

Vogelsangkreuzung - SPD fordert Ehrlichkeit

Ein Blick in die Historie der Planungen und Entscheidungen zum Ausbau der Vogelsangkreuzung ist allemal hilfreicher als das Heraufbeschwören von Untergangsszenarien und populistische Stellungnahmen.

Erstmals vorgestellt wurden die Planungen zum Umbau der Kreuzung dem Stadtrat am 12.12.2011. Die Initiative ging vom Landkreis aus, die Kreuzung sei abgänglich, hier müsse etwas geschehen- Kreuzung mit Ampel oder Kreisel.

Bestätigt wurde diese Einschätzung vom damaligen Bereichsleiter der Stadt Münden, Herrn Elbrecht, der in der Stadtentwicklungsausschusssitzung vom 10.06.2013 von einem „maroden Zustand“ sprach, den Kreiselausbau favorisierte und darauf hinwies, dass überdies die Anlieger 64.000 Euro gegenüber dem Kreuzungsausbau sparten, da der Kreisel anders abgerechnet werde. Anwesend in dieser Sitzung waren auch Vertreter des Landkreises, Frau Neisen, Herr Wagner sowie Dezernentin Wemheuer. Herr Wagner empfahl den Bau eines Kreisels, da ein „KVP lediglich vier, eine reguläre Kreuzung aber 24 Konfliktpunkte“ habe. Frau Wemheuer ergänzte, dass bei „jeder Kreuzungsplanung der Ausbau als KVP zu prüfen sei, dass bei einem alternativen Ausbau (Anm. Kreuzung) keine Fördermittel vom Land zur Verfügung gestellt würden.“

In gleicher Sitzung schlug die CDU eine Alternativvariante vor. „Wiederherstellung der Fahrbahnoberfläche, zusätzlicher Fußgängerüberweg in Höhe der Bushaltestelle, Veränderung der Verkehrsinsel mit abgesenkten Fußgängerüberwegen, keine Renovierung der Kanäle.“ Die CDU will also auch ausbauen, nur anders.

Am 12.06.2013 stellte die CDU den Antrag zur Ratssitzung am 25.06.2013 den KVP Vogelsang „vorerst zu stoppen“. Sie wollte ihn also nicht gänzlich stoppen, sondern nur vorerst. Mit den Stimmen der SPD wurde dem zugestimmt, um weitere Daten zu erörtern.

Altbürgermeister Burhenne (CDU) sprach sich am gleichen Tag mit einem an alle Ratsmitglieder gerichteten, sehr engagierten Brief für den Kreisel aus, in dem es heißt: „Der Kreisverkehrsplatz ist die verkehrstechnisch sicherste und sinnvollste Lösung.“ Sie sei langfristig nachhaltig und gut.

In der Ratssitzung am 25.06.2013 betonte Frau Kürschner (Die Grünen) den Wert des KVPs vor allem für „Fußgänger, gehbehinderte Menschen und Eltern mit Kinderwagen“ und stellt heraus, dass sie sich eindeutig gegen eine „Verhinderung des Kreisels“ wendet.

In gleicher Sitzung wurde von der SPD noch einmal auf die Mitteilung der Verwaltung in der Stadtentwicklungsausschusssitzung vom 12.06.2012 verwiesen, in der es heißt, dass „eine Anbindung des Philosophenweges an den Vogelsang ohne Kreiselausbau 135.000 Euro mehr kosten würde.“

In der Ratssitzung 25.06.15 wurde mit 27 Ja, gegen 2 Nein-Stimmen bei einer Enthaltung das Investitionsprogramm 2014 bis 2018 beschlossen, also auch mit der CDU. Bestandteil des Programms ist auch der Vogelsangkreisel. Warum stimmte die CDU hier dem Kreisel zu, wenn sie sich öffentlich gegen den Kreisel wendet?

Die SPD hat immer gesagt, dass der Kreisel nicht die Verkehrsprobleme in der Kasseler Straße löst. Sie hat dem Kreisel zugestimmt, weil sie bei dem als notwendig angekündigten Umbau der Kreuzung erhebliche Zuschüsse bekommt, die die Stadt sonst nicht bekommen hätte. Überdies erspart sie den betroffenen Anliegern 64000 Euro Beiträge.

Vorstehendes ist auch nachzulesen:

- Protokoll der 9. Sitzung des STEA vom 09.09.13
- Protokoll der 16. Sitzung des Rates vom 12.12.13
- Protokoll der 13. Sitzung des Rates vom 25.06.13
- Schreiben des Altbürgermeisters Burhenne an alle Ratsmitglieder vom 13.06.2013, in dem er „gerade wegen der angespannten finanziellen Situation der Stadt die verkehrstechnisch nachhaltige und gute Lösung“ des Kreisels ausdrücklich empfiehlt.